Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 186 (2020)

Heft: 7

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Nein, ich reihe mich nicht bei den Virologen ein, ich masse mir auch nicht an, eine Meinung zu den medizinischen Aspekten der Corona-Krise zu äussern. Die Pandemie kam recht plötzlich, der Bundesrat hat im Rahmen der ausserordentliche Lage und den entsprechenden Kompetenzen eine ganze Reihe von teilweise sehr einschneidenden Massnahmen angeordnet, die im Wesentlichen die erwartete Wirkung erbrachten. Es ist müssig darüber zu reden, ob andere Massnahmen schneller, besser oder billiger gewesen wären. Diese Überlegungen sind höchstens für die Geschichtsschreibung und für die Nachbearbeitung interessant (wohl wissend, dass die nächste Pandemie anders daherkommt, anders wirkt und nach anderen Massnahmen verlangt). Entscheidend ist, dass der Bundesrat klar und bestimmt geführt hat!

Also nicht die medizinischen Aspekte. Es besteht kein Zweifel, dass die getroffenen Massnahmen, bei uns und in anderen Ländern, teilweise gravierende wirtschaftliche Folgen haben werden. Existenziell betroffen sind unzählige Kleinstbetriebe, deren Umsätze ohne Verschulden schlagartig auf Null gefallen sind. Ähnlich gravierend ist die Lage für viele KMU, von denen die Schweiz ganz wesentlich lebt, bei denen der Umsatz eingebrochen ist. Die Welt ist aber nicht zerstört, das Investitionsbedürfnis der Industrienationen dürfte wohl einen Stillstand, aber kaum einen grösseren Knick erfahren. die wesentliche Frage wird bei uns eher sein, welches Niveau die Arbeitslosigkeit erreicht und wie lange sie dort verharrt.

Wie immer wird es die Ärmsten am stärksten treffen, Massenarbeitslosigkeit, verbunden mit Hunger und Krankheit, werden neue Migrationswellen nach Europa auslösen. Diese werden die Spannungen innerhalb der EU, zwischen den unmittelbar tangierten Südstaaten und den anderen verstärken, nachdem Corona bei den ersten schon zusätzliche, immense Schuldenberge hinterlässt.

Aus meiner Sicht wirklich gravierend ist die erheblich verschlechterte sicherheitspolitische Lage auf der ganzen Welt. Schuldzuweisungen an andere Staaten wegen der Corona-Pandemie, insbesondere von solchen, die am Anfang die Ernsthaftigkeit des Problems bestritten haben, machen kein Opfer wieder lebendig. Das Klima ist dann aber so vergiftet, dass konstruktive Gespräche zum Spannungsabbau nur mühselig wieder in Gang kommen werden. Immer mehr wird das nachhaltige Einmischen in die souveränen Angelegenheiten anderer Staaten zur Norm. Importzölle, Sanktionen und indirekte «Strafen» aller Art sind die neuen «Führungsinstrumente». Wer sich mit seinen Produkten und Dienstleistungen auf dem Weltmarkt nicht behaupten kann, wird sich anpassen müssen oder untergehen; Zölle und Sanktionen haben die Konkurrenzfähigkeit noch nie verbessert!

Marschieren wir auf einen neuen Kalten Krieg zu, dieses Mal zwischen den USA und China (oder eher zwischen den USA und dem Rest der Welt)? Vieles spricht dafür, und möglicherweise schneller als wir das gerne hätten.

Welche Rolle wird Europa und insbesondere die EU in einer Welt spielen, die auf Handelsbarrieren, auf Reisebehinderungen und Säbelrasseln bis hin zu locker ausgesprochenen Drohungen mit Nuklearwaffen basiert? Welche Rolle spielt Russland, das zwar militärisch durchaus mithalten kann, aber wirtschaftlich weit ins Hintertreffen geraten ist? Mit der einstigen Sowjetunion und dem Warschauer Pakt kann es keinesfalls gleichgesetzt werden. Ohne die dringend notwendige engere Zusammenarbeit EU-Russland wird Europa etwas verloren im neuen Kalten Krieg dastehen und keine entscheidende Rolle spielen können. Welche Rolle die NATO spielen wird, ist zumindest nicht offensichtlich.

Das kann für die Exportnation Schweiz nicht wirklich Gutes bedeuten! Wir erleben die Rückkehr zum Nationalstaat, exemplarisch mit dem Austritt des Vereinigten Königsreiches aus der EU. Weniger denn je können wir davon ausgehen, dass andere Staaten uns schützen würden. Unsere Sicherheit ist ganz allein unsere Aufgabe.

Am 27. September sollten wir daran denken!

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch